

Leserbrief: "Auslagerung wäre allemal besser"

Zum Bericht "Weber und Zeidler liefern sich Disput zum IGI Rißtal" in der SZ vom 23. Februar schreibt ein Leser:

Dass unser Wohlstand und hohe Löhne von Weltmarktführern der Industrie ermöglicht wird, ist anerkannt. Doch geht er auch zulasten von Agrar- und Rohstoffländern.

Eine Auslagerung von Betrieben oder Betriebsteilen wäre allemal besser, als Arbeitskräfte aus fernen Ländern anzuwerben. Diese brauchen auch Wohn- und Lebensraum und wollen ganz natürlich auch ihre Kultur und Religion leben.

Nicht nur in Biberach, auch im Raum Riedlingen suchen Betriebe nach Fachkräften, die nicht vorhanden sind, ganz zu schweigen vom Handwerk. Für wen also Arbeitsplätze? Schon lange geben Gemeinden großzügig Flächen an Betriebe gegen das Versprechen, Arbeitsplätze zu schaffen. Doch oft sind es nur wenige, oder die Betriebe werden später ganz aufgegeben.

Was stört: dass immer ebene Flächen, auch für Siedlungen und andere Bauten, gefordert werden. Was weh tut, wenn es dann noch um gutes bis bestes Ackerland geht, von dem viele Generationen vor uns gelebt haben. Auch die Industrie ist kein ewiger Garant. So ist es gut, dass es noch Menschen wie Josef Weber gibt.

Alfred Buck, Ertingen